



**Presseerklärung zur aktuellen Situation an den Grundschulen**

**Grundschullehrer\*innen am Ende ihrer Kräfte!**

An den Grundschulen im Schulamtsbezirk Darmstadt/DA-Dieburg steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler (SuS), die in Präsenz von den Lehrer\*innen unterrichtet werden müssen, von Woche zu Woche. Der Druck bei den Eltern ist offensichtlich so groß, dass sich viele über die „Empfehlung“ des HKM hinwegsetzen müssen und (trotzdem) ihre Kinder in die Schulen schicken.

Normalerweise ist das alles kein Problem, wäre da nicht der Distanzunterricht für die zuhause gebliebenen Kinder, der von den Lehrkräften zusätzlich geleistet werden muss.

So ergibt sich in der Summe ein erheblich größerer Zeitaufwand, da viele Lehrkräfte die eine Gruppe vormittags in der Schule unterrichten und sich dann nachmittags auch noch um die zweite Gruppe kümmern müssen. Dadurch wird die Arbeitszeit oft erheblich überschritten. Viele Lehrer\*innen sind erschöpft und klagen inzwischen über eine unerträgliche Belastung.

Einige Beispiele für Aufgaben, die zusätzlich erledigt werden müssen, sollen dies verdeutlichen:

- Arbeitsmaterialien müssen für zwei Gruppen zusammengestellt und sowohl digital aufbereitet als auch in Papierform angeboten werden.
- Der Kontakt zu den SuS in Distanz und deren Eltern muss aufrechterhalten werden. Eine besondere Zuwendung brauchen solche SuS, die auf Grund ihrer häuslichen Situation (z.B. kein Computer, geschweige denn ein eigenes Zimmer, weniger Unterstützung durch die Eltern) deutlich benachteiligt sind. Deren Beschulung würde längst nicht mehr stattfinden, wenn die Lehrer\*innen hier nicht zusätzlichen Einsatz zeigen würden.
- Gearbeitet wird nachmittags vom häuslichen Schreibtisch aus - mit einem privaten Computer, denn für Lehrkräfte gibt es vom Land Hessen immer noch keine digitalen Endgeräte. Und das oft bei gleichzeitiger Betreuung der eigenen Kinder.

**Die digitale Ausstattung in den Grundschulen ist immer noch eine Katastrophe**

Zum Teil massive Probleme gibt es bei der digitalen Beschulung wegen der ungenügenden technischen Voraussetzungen:

- Es gibt zu wenig digitale Endgeräte an den Schulen (Computer, Tablets etc.).
- Die Internetverbindung ist schlecht oder erst gar nicht vorhanden.
- Beim Netzausbau/ W-Lan- Anschluss werden viele Schulen auf weitere 3-5 Jahre (z.B. in Arheilgen oder Eberstadt, ...) vertröstet.
- Die von der Stadt zur Verfügung gestellte Leihgeräte sind nicht mit der benötigten Software eingerichtet und liegen in den Schulen in Schränken oder Abstellkammern, weil hierzu niemand die Zeit bzw. die notwendigen Kenntnisse hat. Hilfe durch die Stadt bzw. den Landkreis: Fehlanzeige.

## Psychische Belastungen

- Viele Lehrkräfte haben Angst sich anzustecken, da in den Grundschulen für die Kinder im Unterricht keine Maskenpflicht gilt. Das Unverständnis darüber wächst umso mehr, als bekanntlich überall sonst während des Lockdowns inzwischen strengste Vorschriften zum Tragen von Masken gelten.
- Da es ihnen in erster Linie um das Wohl der Kinder geht, waren die Lehrerinnen und Lehrer bisher zu diesem Kraftakt bereit.  
Aber jetzt werden die ersten Hilferufe laut:

**„Wir können nicht mehr!“.**

## Und was macht das HKM?

### Anstatt gezielt zu unterstützen, manipuliert man die Statistik

Da inzwischen je nach Schule 30 bis 55 Prozent der SuS am Präsenzunterricht teilnehmen (Auskunft Staatl. Schulamt laut DE 27.1.21), gerät das HKM in Erklärungsnot. Um aus dem Dilemma herauszukommen, rechnet man sich in dreister Weise die Zahlen schön. Da in den Klassen 5 und 6 nur sehr wenige Schüler\*innen in der Schule erscheinen, wendet das HKM einen schäbigen Trick an: Die Zahlen der Klassen 1-4 in den Grundschulen werden nicht als eigene Schulform erfasst – wie es eigentlich Sinn machen würde -, sondern man rechnet die Klassen 1- 6 zusammen. Der Grund ist klar: Nur so kommt man für die Region Darmstadt auf erstaunliche 19,5% - und das hört sich ja schon besser an. Dieser „Rechentrick“ ist an Dreistigkeit nicht zu überbieten und ist nichts anderes als bewusste Täuschung.

Wie schon öfter in der Vergangenheit glaubt man, auf diesem Wege die Öffentlichkeit und die Schulgemeinden für dumm verkaufen zu können. Und damit man hier die Kontrolle behält, wurden jetzt die Staatlichen Schulämter angewiesen, keine eigenen Statistiken mehr zu führen. Stattdessen müssen die Schule ihre Zahlen ab sofort direkt an das Ministerium melden. So kann man dort in aller Ruhe die Statistiken so zurechtrücken, bis es dem HKM gefällt.

**Die GEW-Darmstadt fordert daher das HKM auf, die Lehrer\*innen an den Grundschulen personell zu entlasten und darüber hinaus die Irreführung der Öffentlichkeit zu beenden.**

Kontakte zur GEW-Darmstadt:	Klaus Armbruster, <a href="mailto:info@gew-darmstadt.de">info@gew-darmstadt.de</a>
	Christine Just, <a href="mailto:c.just@gew-darmstadt.de">c.just@gew-darmstadt.de</a>
	Andrea Zeiter, <a href="mailto:a.zeiter@gew-darmstadt.de">a.zeiter@gew-darmstadt.de</a>

**Impressum:**

Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Kreisverband Darmstadt  
Verantwortlicher Redakteur: Klaus Armbruster, Carsonweg 61, 64289 Darmstadt